

Abschlussfahrt ins Venedig des Nordens

Ein Reisebericht von Nadine Kittling /10d

Mit großen Erwartungen an eine spannende und aufregende Abschlussfahrt vom 04.09. bis 08.09.2017 stiegen wir, die Klassen 10d und 10b, am 04. September müde und verschlafen in den Reisebus ein.

Nach einer sechsstündigen Fahrt nach De Haan an der belgischen Nordseeküste wurden wir von peitschendem Regen in unserer Unterkunft dem Sunpark empfangen.

Belgien ist 30.520 km² groß und verfügt über insgesamt ca. 10 Millionen Einwohner. Der über Jahrhunderte erwachsene Konflikt zwischen den Wallonen und Flamen ist auch heute noch in weiten Teilen Belgiens deutlich spürbar. In einem Teil spricht man (nur) Niederländisch und in dem anderen Teil ausschließlich Französisch. Ein kleiner Teil spricht jedoch nur Deutsch.

Spezialitäten werden in Belgien sehr groß geschrieben. Weltberühmt sind zum Beispiel die belgischen Pralinen oder die original belgischen Pommes Frites. Seit dem Mittelalter werden in Belgien zahlreiche verschiedene Biersorten gebraut. Insgesamt gibt es über 1.000 verschiedene Biersorten in Belgien, die seit 2016 nunmehr auch offiziell Weltkulturerbe der UNESCO sind.

Während unserer Abschlussfahrt waren wir in kleinen Bungalows auf dem Gelände des Sunparks, der zur bekannten großen Kette der Centerparks gehört, untergebracht. Die kleinen Häuschen sind einfach eingerichtet, doch groß genug für die Zeit. In jedem Bungalow findet man eine kleine Küche mit Esstisch, einen Fernseher, ein Sofa mit Couch sowie ein relativ großes Badezimmer inklusive Badewanne und Dusche. Für den Sommer perfekt ist der Garten, welcher direkt ans Wohnhaus grenzt, mit einem kleinen Tisch und dazu passenden Stühlen. Meiner Ansicht nach sind die Bungalows des Sunparks zwar relativ schlicht ausgestattet, jedoch genau passend für eine Woche Aufenthalt und zu viert oder fünft lässt es sich als Schulklasse dort ganz bequem leben.





Die Freizeitaktivitäten innerhalb des Parks sind reichhaltig: so kann man beispielsweise das direkt in der Mitte des Parks gelegene Spaßbad „Aquafun“ besuchen oder sich einfach in das angrenzende Aquacafé mit Außenterrasse setzen. Innerhalb des Schwimmbades gibt es verschiedene Schwimmbecken, die sich alle in Tiefe und Art des Schwimmers unterscheiden. So gibt es Kinderbecken, eine Sauna, einen Whirlpool, ein Wellenbecken, ein Außenbecken und als „Hauptattraktion“ eine Vielzahl von Rutschen.

Neben dem Schwimmbad kann man sich noch Ketcars ausleihen und im Park herumfahren, was einige der Schülerinnen und Schüler auch tatsächlich gemacht haben. Für Familien ist es eine gute Möglichkeit, den Abend nicht nur in den Bungalows zu verbringen, sondern vielleicht mal Minigolfen zu gehen. Es gibt eine Menge Stationen und macht dazu noch großen Spaß!

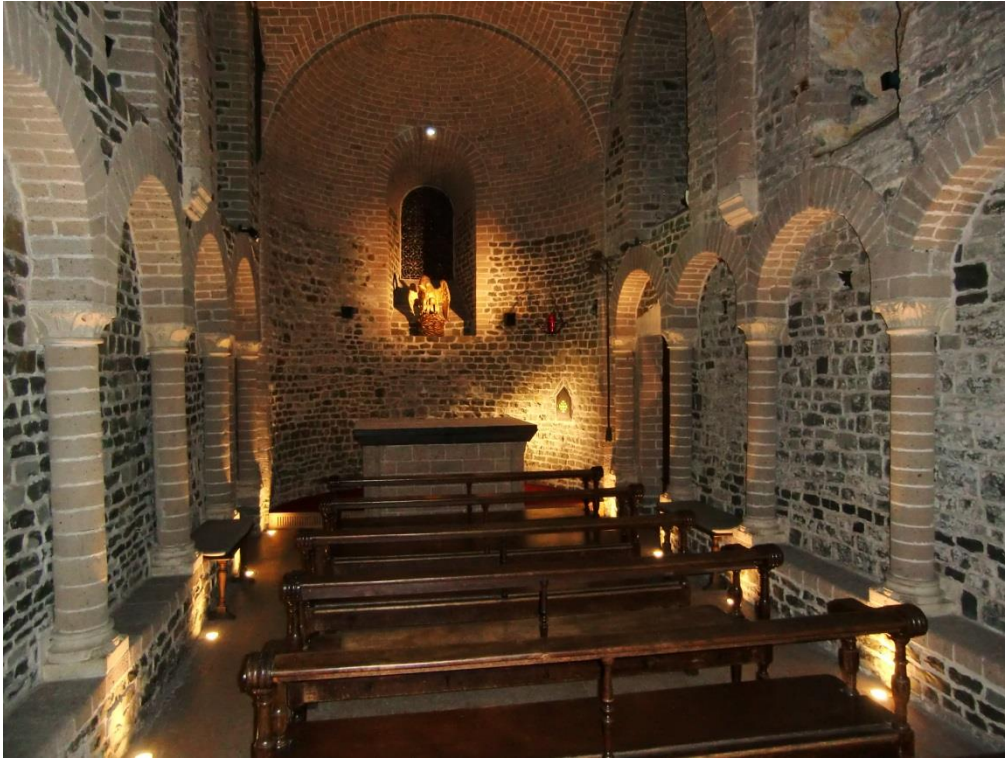


Etwa 1 km liegt der Sunpark von der belgischen Nordseeküste und einem riesigen Sandstrand entfernt. Dieser ist etwa 3 km lang und es gibt insgesamt vierzehn Badeorte in Belgien. Es war zwar oft zu kalt um in die Nordsee zu gehen, jedoch konnten wir öfter mal unsere Schule ausziehen und im Sand, der an unseren Füßen kitzelte, entlang schlendern.

Ein weiterer Höhepunkt unserer Reise war die Stadt Brügge. Brügge wurde im 4. Jahrhundert von den Wikingern gegründet. Der Name der Stadt „Brügge“ wird vom alten skandinavischen Wort „Brugga“ abgeleitet und bedeutet so viel wie Hafen oder Ankerplatz.



Im Jahr 2000 wurde Brügges mittelalterliches Zentrum aufgrund der Vielzahl an historischen Bauwerken von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Das Herz der Stadt Brügge schlägt am Grote Markt – genauer gesagt am Belfried. Er ist das bekannteste Wahrzeichen der Stadt und mit seinen 83 m Höhe fast von überall zu sehen. Direkt daneben befindet sich die alte Tuchhalle, in der früher Tuchwaren umgeschlagen wurden, die Brügge zu seinem späteren Reichtum verhelfen sollten. Die Tuchindustrie war eigentlich für die gesamte Region von großer Bedeutung.



Ein weiteres sehenswertes Wahrzeichen der Stadt ist die Heilig-Blut-Basilika – einer Kirche, die aus einer Ober- und Unterkirche besteht. In der Unterkirche wird die heilige Reliquie aufbewahrt: eine Ampulle mit dem Blut Jesu. Seit dem Jahr 1291 wird die Reliquie jedes Jahr an Christi-Himmelfahrt heraus genommen und in einer Prozession feierlich durch die Gassen der Altstadt getragen. Dementsprechend heißt diese Prozession auch Heilig-Blut-Prozession.

In einiger Höhe, die Dächer der mittelalterlichen Stadt bei weitem überragend, erkennt man die 122 m hohe Liebfrauenkirche, die seit dem 13. Jahrhundert das Stadtbild prägt.

Das mit bekannteste und auch herausragendste Kunstwerk der Stadt ist die Brügger Madonna von Michelangelo aus dem Jahr 1503. Neben den zahlreichen kulturellen Freizeitangeboten werden auch Kutschfahrten durch die Altstadt Brügges angeboten.



Brügge wird aufgrund seiner zahlreichen Grachten auch oft Venedig des Nordens genannt. Wem das einfache Erkunden zu Fuß durch Brügge zu langweilig ist, der kann die Stadt auch mit einer Bootsfahrt auf den Grachten erleben. Dabei fährt man an zahlreichen Sehenswürdigkeiten vorbei, wie beispielsweise dem kleinsten gotischen Fenster Europas oder den Schwänen, um die sich seit dem 15. Jahrhundert Legenden herumspinnen.





Die Stadt Brügge wurde von Kaiser Max unterdrückt. Seine Bezugsperson war Dieter Langhals, der verurteilt und auf dem Marktplatz enthauptet wurde. Die Rache des Kaisers bestand darin, dass die Bürger auf ewig dazu verdammt wurden, „Langhälse“ oder also Schwäne auf ihren Gewässern zu halten.

An unserem vorletzten Tag führte uns die Küstentram in die Hafenstadt Ostende. Langsam schlenderten wir durch die Straßen der Stadt und sahen uns interessiert um. Ostende hat 70.000 Einwohner, eine Gesamtfläche von 37,7 km² und gehört zum niederländischen Teil Belgiens. Durch den Unabhängigkeitskampf gegen die spanische Vorherrschaft gewann die Stadt an historischer Bedeutung.

Im Zweiten Weltkrieg wurde Ostende von der deutschen Wehrmacht besetzt und wegen seiner großen Hafenanlagen im Luftkrieg 1944 weitestgehend zerstört. Nur wenige historische Bauwerke blieben noch erhalten.

Dennoch besitzt Ostende eine schöne überaus prächtige neugotische Kirche – die Peter und Paulus Kirche, deren Grundstein 1401 durch König Leopold gelegt wurde und die deutliche Stilelemente sowohl der Wiener Votivkirche als auch des Kölner Doms zeigt.



Wenn man nun aber weiter die Strandpromenade entlang läuft, so entdeckt man dort leider nur eine Vielzahl großer, grauer Häuser. Hierzu hatte sich der Künstler Arne Quinze Gedanken dahingehend gemacht, wie man die Gegend mehr Farbe hineinbringen könnte. Hierzu stellte rote, auffällige, fremdartig wirkende Metallobjekte auf, um wie gesagt, einerseits Farbe in die Architektur und auch die umliegenden Gebäude zu bringen und aber auch um Kritik an der Generalisierung und Vereinheitlichung des Städtebaus zu üben.





Meiner Ansicht nach war der Ausflug nach Ostende und der Besuch der Disneysand Magic Ausstellung eines der schönsten Erlebnisse der gesamten Klassenfahrt überhaupt. Wir hatten an dem Tag nicht so ganz gutes Wetter, aber es hat alles gut geklappt. Wir trotzten ganz einfach dem Wetter – letztendlich sollte es uns nicht von unserem Ausflug abhalten.



Die Sandskulpturen wurden auf einer Fläche von mehr als 10.000 m² von 40 professionellen Künstlern aus aller Welt aus 6.000 Tonnen Sand erbaut. Insgesamt sind es über 150 Sandskulpturen, die hier anlässlich des 25. Geburtstages von Disneyland Paris entstanden sind. Die Figuren aus verschiedenen Disneyfilmen, die dort seit dem 24. Juni bis zum 01. Oktober 2017 zu besichtigen sind, sind alle zwei bis zwölf Meter hoch. Diese weltgrößte Sandskulpturenausstellung bekam sogar einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde, da sie die größte Ausstellung dieser Art weltweit ist.





Ga met Disneywinkel De Magische Poort naar de opening van het prachtige Disneyland Paris Sand Magic.

DISNEYLAND® PARIS SAND MAGIC

STRAND OOSTENDE
28/06 > 31/08



Disneyland
PARIS



Der Hafen der Stadt Ostende war früher einer der wichtigsten Fernhäfen. Seit der Eröffnung des Eurotunnels jedoch hat der Personenverkehr deutlich abgenommen. Heute ist der Hafen ein sehr wichtiger Faktor zur Ausfuhr von Baumaterialien wie Kies oder Sand. Auch weiterhin befindet sich dort ein großer Fischereihafen und ein Marinestützpunkt.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die gemeinsame Abschlussfahrt meiner Klasse 10 d mit der Klasse 10 sehr schön und aufregend war und wir viel unternommen und erlebt haben.

Belgien ist als Ziel einer Abschlussfahrt sehr weiter zu empfehlen. Wir haben in der Zeit viel über Brügge und Belgien generell gelernt, da wir die Gebäude selber vor Ort erkundet und gesehen haben und uns so alles besser vorstellen konnten.

Hinzu kam, dass die Unterkunft sehr passend war, da wir durch Selbstverpflegung viel selbstständiger wurden und somit schon einmal einen kleinen Vorgeschmack auf das späteren Leben gewinnen konnten.

Freundliche Leihgabe von **Nadine Kittling/10d:**
[in Anlehnung an die 1. Klassenarbeit der Jahrgangsstufe 10:
Typ 2 einen informierenden Text verfassen/ **U. Weller**]

Fotos: Wel; Redaktion u. Lektorat: Rx